

## Familiengottesdienst zum Erntedankfest – Der Weg zur Ernte<sup>1</sup>

**Sonntag – 17.9.2020 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Graupa**

Orgelvorspiel	Hentschel
Einzug Kinder mit Gaben dazu: EG 334, 1-6 Danke, für diesen guten Morgen	Buschbeck /Gemeinde
Begrüßung	Nitzsche
Eingangsliturgie mit „ <b>Du bist da</b> “ + Kerzen	<b>Orgel/ BN /Kinder</b>
Eingangsgebet	Nitzsche
Spielszene Manni Mausohr	Wera H. (15 min)
<b>EG 508, 1-3 Wir pflügen und wir streuen</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Kinder gehen zum KiGo mit „Komm, geh mit mir“	(Buschbeck)
<b>SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Verkündigung	Nitzsche
<b>SVH 77 Lobe den Herrn, meine Seele</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Dank für Abschluss Kirchenbau	Nitzsche /Holzweißig
<b>EG 502, 1- Nun danket alle Gottes Barmherzigkeit</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Segnung Konfi-Teamer	Gräßer /Nitzsche
<b>SVH 66, 1-3 Geh unter der Gnade</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Fürbittgebet	Nitzsche /Sprecher
Abkündigungen	Nitzsche
<b>EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Segen (gesprochen)	Nitzsche
Orgelnachspiel	Hentschel

---

<sup>1</sup> Nach einem Entwurf von : Kurt Rainer Klein in: Gottesdienstpraxis Reihe B Erntedank Reformationsfest. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2014 S. 47-49

## Begrüßung

Herzlich willkommen in unserer Graupaer Kirche, die sich heute mit Erntekränzen an den Emporen und in vielerlei anderer Sicht geschmückt zeigt. (Dank an Christenlehrekinder + Eltern). Schön, dass Sie da sind! Ich begrüße ich Sie heute zu unserem Familiengottesdienst zum Erntedankfest.

Die Kinder haben uns mit dem Einzug am Beginn schon gezeigt, womit uns Gott alles reich beschenkt hat.

Die Kinder sind einen kleinen feierlichen Weg gegangen.

„Der Weg zur Ernte“ – so ist auch unser Gottesdienst überschrieben. Eine Ernte – ganz gleich auf welchem Gebiet – ist nicht einfach plötzlich da, sondern sie entsteht auf einem längeren Weg.

Damit haben noch zwei andere Dinge zu tun, die wir in diesem Gottesdienst begehen:

(1) Wie Sie sicher wissen, haben wir seit 9 Jahren ein Konfirmandenprojekt zusammen mit den Kirchgemeinden Pirna, Sonnenstein-Struppen und inzwischen auch Lohmen, in dem junge Menschen eine große Rolle spielen, nicht als teilnehmende Konfirmanden, sondern als Teamer, die gut zugerüstet und vorbereitet etwas von ihrem Glauben und ihrer Erfahrung als Christ weitergeben an die Konfirmanden. Auch in diesem Jahr haben sich wieder Teamer für unser Konfirmandenprojekt gefunden, die in diesem Gottesdienst für ihren Dienst gesegnet werden sollen.

(2) Wir haben in diesem Jahr schon eine Ernte als Gemeinde eingefahren. Den Bauabschnitt 3 - je nachdem wie man zählt - an unserer Graupaer Kirche „Fassade und Abdichtung“ konnten wir im Juni abschließen und heute wollen wir dafür danken: Gott und den beteiligten Menschen.

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Menschen leben, 2. du bist da, wo Leben ist.

3. Du bist da, wo Menschen leben, 4. du bist da, wo Leben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

## Eingangsgebet<sup>2</sup>

Gott,

du hast uns

Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter versprochen -  
solange die Erde steht, soll all dies nicht aufhören

Aus dieser Verheißung leben wir bis heute.

Darum beten wir zu dir und bitten:

<sup>2</sup> Ulrich Burkhardt/Eckhard Hermann (Hrsg.): Neue Gebet für den Gottesdienst V, München 2018 Claudius Verlag S. 269

Lass uns jeden Tag dankbar sein und deine Kraft spüren. Bewahre und belebe die Gemeinde im Auf und Ab der Zeiten. Halte deine Hand über uns.  
Öffne uns die Sinne und unser Herz.

Gott,  
wir danken dir für diesen Sonntagmorgen.  
Für die Zeit, deine Lieder zu singen,  
deine Gedanken nachzudenken.  
Für die Zeit, lebendig zu sein -  
vor dir.

Wir warten darauf, dass du unseren Glauben stärkst.  
Schon am Morgen denken wir an deine Güte.  
Und wenn der Tag zu Ende ist,  
soll unser Herz immer noch erfüllt sein von deiner Wahrheit.

Danke,  
Gott,  
dass es dich gibt.

### **Spielszene Manni Mausohr**

Wera H. + Christenlehre

### **EG 508, 1-3 Wir pflügen und wir streuen**

Kinder gehen zum KiGo mit „Komm, geh mit mir“

**Orgel / Gemeinde**

(Buschbeck)

### **Verkündigungsteil**

Manni Mausohr hatte einen ganz schön weiten Weg, bis er das mit dem Erntedank gerafft hat, wie das so gemeint ist. Er wollte ja nicht Manni Raffzahn sein und die Kinder haben ihm dabei ganz gewaltig auf die Sprünge oder Flügelschläge geholfen. Der „Weg zur Ernte“, wie unser Gottesdienst überschrieben ist, kann auch ein Weg zu neuen Einsichten sein.

Da kommt der Weizen kam zu Gott und sagte: »Herr der Welt. Wenn du mich für die Menschen gemacht hast, warum hast du mich dann nicht so gemacht, dass sie mich einfach so essen können, wie ich bin? So müssen sie mich erst dreschen, mahlen, das Mehl zu Teig verarbeiten und anschließend noch backen. Findest du nicht, dass dies sehr umständlich ist?« Gott antwortete: »Es ist für dich und für die Menschen gut, dass ich euch so gemacht habe, wie ihr seid.

Sprechen wir zuerst von dir. Du kannst so nicht prahlen: Ich allein halte die Menschen am Leben und gebe ihnen Kraft. Die Menschen können kein Stück Brot essen, wenn sie es nicht vorher zubereiten, und dazu brauchen sie Wasser, Feuer und ihre eigenen Hände. Es kommt also nicht nur allein auf dich an, und du kannst nicht hingehen und stolz verkünden: Ohne mich geht überhaupt nichts!

Jetzt zu den Menschen. Es wäre nicht gut für sie, wenn sie am Morgen aufstünden und das Essen fix und fertig vorfänden. Stattdessen müssen sie zuerst arbeiten: säen, pflanzen, ernten, dreschen, mahlen, Teig machen, backen. Erst dann können sie Brot essen, wie geschrieben steht: Damit er Brot gewinnt von der Erde, welches das Herz der Menschen stärkt (Psalm 104,14 f).«

Der Weizen ging fort, dann kamen die Weintrauben, um sich bei Gott zu beschweren. Sie sagten: »Herr der Welt, du hast uns so gemacht, dass die Menschen uns gleich so essen können, wie wir sind. Aber sie sammeln uns ein, zerquetschen uns in einer Presse und machen Wein aus uns. Warum lässt du das zu?«

Gott erwiderte ruhig: »Ihr sollt froh sein, statt euch zu beklagen. Es ist nämlich für die Menschen gut, dass sie arbeiten müssen und euch nicht gleich alle essen, wie ihr seid. Wenn die Menschen arbeiten, freuen sie sich über das Gelingen ihrer Arbeit, wie geschrieben steht: Damit er Wein gewinnt, der das Herz des Menschen erfreut. (Psalm 104,15).«<sup>3</sup>

Bis zur Ernte ist es ein gewisser Weg. Und dieser Weg ist mit Arbeit verbunden. Wer ernten will, muss zunächst einmal säen. Damit das Gesäte wachsen kann, muss es gegen Unkraut geschützt werden und das Wachstum muss unterstützend begleitet werden. Dabei hofft man auf gute Bedingungen von Boden und Wetter. Selbst das später Geerntete ist dann noch weiterzuverarbeiten, damit es uns als Nahrung dient und schmeckt. Es kostet unsere Mühe und unseren Schweiß.

So ist es nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der Schule. Das Lernen muss erarbeitet werden, und neben dem Talent ist Fleiß notwendig, um im Laufe der Schuljahre die nötigen Fortschritte zu machen und einen guten Abschluss zu erreichen.

In jedem Beruf gibt es Anforderungen, die man erfüllen muss. Das ist mit Anstrengung verbunden und selten mit Spaß und Leichtigkeit. Von früh bis spät ist Leistung gefordert, für die man entlohnt wird und wofür man hart arbeiten muss.

Wer sich ehrenamtlich engagiert, investiert in der Regel viel an Zeit und Gedanken, Freude und Herzblut, um eine Sache voranzubringen. Nicht immer wird einem in solchem Engagement die verdiente Wertschätzung entgegengebracht. So muss man sich immer wieder selbst motivieren.

Der Weg zur Ernte liegt so auch noch vor unseren Teamern, denen wir ins diesem Gottesdienst den Segen Gottes zusprechen wollen. Auf diesem Weg sind Schritte nötig: Sich kennenlernen, Vertrauen gewinnen, sich Respekt verschaffen, auch mal eigene Grenzen zugeben, mit den anderen im Gespräch bleiben, so dass da etwas wachsen kann – und dann wird sich mit Sicherheit und auch durch Gottes Hilfe in knapp zwei Jahren die Ernte einstellen. Auf dem Weg zur Ernte verwandelt sich das Saatgut, entwickelt sich. Das ist auch immer wieder spannend bei jedem Konfirmandenjahrgang, wie sich da junge Menschen entwickeln, wachsen, nicht nur äußerlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben.

Auch unser Kirchenbau war ein Weg. Nun wachsen Baumaterialien nicht von allein. Aber gemeinsam geht man einen Weg von den Ideen und Plänen am Anfang, über die Verwirklichung einzelner Schritte bis hin zum Endergebnis und dabei wirken Menschen zusammen und bei einem Kirchenbau hält wohl auch Gott in besonderer Weise seine Hand darüber.

In all diesen Dingen, das wissen wir, ist das Gelingen nicht verbürgt. Es bleibt vieles, was uns geschenkt werden muss: Das gute Wetter für eine gute Ernte. Gesundheit, damit unsere Arbeitskraft erhalten bleibt. Freude an unserer Arbeit, um nicht aufzugeben, günstige Marktbedingungen, damit wir von unserer Arbeit leben können, Gelingen im Umgang mit Menschen, Gottvertrauen, das uns in schwierigen Zeit trägt und Zukunft schenkt, Menschen, die uns unterstützen und mit uns gemeinsam kämpfen.

Dieser Erntedanktag mag uns daran erinnern, wofür wir dankbar sein dürfen. Jedem von uns wird hier etwas ganz Besonderes einfallen, wenn er einmal darüber nachdenkt. Was ist mir in letzter Zeit geschenkt worden? Wo hatte ich Glück? Wem habe ich etwas zu verdanken? Wofür bin ich schlichtweg dankbar?

Der heilige Franz und sein Bruder Masseo trafen vor der Stadt zum Essen zusammen, wo eine schöne Quelle entsprang, und daneben war ein breiter, schöner Stein, der ihnen sehr gefiel. Auf den legten sie ihr Brot, das sie geschenkt bekommen hatten.

»O Bruder Masseo«, sagte der heilige Franz, »wir sind eines so großen Schatzes gar nicht wert«, und diese Worte wiederholte er mehrere Male. Da erwiderte Bruder Masseo: »Wie kann man da von einem Schatz reden, wo so viel Armut ist? Hier ist kein Tischtuch, kein Messer, kein Fleischbrett, keine Schüssel, keine Hütte, kein Tisch, kein Diener, keine Magd.«

---

<sup>3</sup> Rabbi Samuel Avidor HaKohen, Als Gott das sah, musste er lächeln. Legenden zur Schöpfungsgeschichte. Aus dem Englischen übersetzt von Johann Hoffmann-Herreros © Copyright der deutschen Übersetzung: Matthias Grünewald Verlag, Mainz 1982.

Da sprach Franz: »Das gerade ist es, was ich für einen großen Schatz halte: Was hier ist, ist durch Gottes Güte bereitet, wie zu sehen ist am Brot, das uns geschenkt wurde, am Steintisch, der so herrlich ist, an der Quelle, die so klar sprudelt. Und darum will ich, dass wir dies alles lieb gewinnen von ganzem Herzen.«<sup>4</sup>

Eine solche Lebenseinstellung wünsche ich uns: Dass wir zufrieden sind mit unserem täglichen Brot. Dass wir die Wege mitgehen, die Gott uns führt. Dass wir uns an den Dingen erfreuen, die wir haben. Dass wir dankbar sind für alles, was uns geschenkt und anvertraut ist. Dass wir aus einem großen Herzen heraus teilen. Und fröhlich sagen können: »Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.« (Ps 104,24).

**SVH 77 Lobe den Herrn, meine Seele**

**Orgel / Gemeinde**

**Dank für Abschluss Kirchenbau**

**Nitzsche /Holzweißig**

Holzweißig Bauen dauert in der Regel eine gewisse Zeit. Die Vorüberlegungen hatten schon mit 1. Bauabschnitt Januar 2018 begonnen, der dann vom 13.8.2020 bis 20.09.2021 dauerte. Den Antrag zum Bauabschnitt 2 haben wir am 12.07.2021 eingereicht und ein Jahr später am 02.08.2022 den Bewilligungsbescheid erhalten. Die Vergabebeschlüsse erfolgten Ende August 2022, die Bauanlaufberatung am 20.09.2022

Nitzsche Es gab mindestens 25 Bauberatungen, ca. 10 Sitzungen der AG Kirchendach, einen Arbeitseinsatz AG Kirchendach,. Die Baumaßnahme war auf eine Bausumme von 187.500 € geplant. Durch zusätzliche Arbeiten, die aber in diesem Zusammenhang einfach sinnvoll waren (z.B. Renovierung Treppenhäuser, Leuchtmittel, Instandsetzung Treppengeländer) betragen die Gesamtkosten insgesamt 194.683,36 €. Damit sind seit 2020 an unserer Graupaer Kirche 663.780,93 € verbaut worden.

Holzweißig Der Bauabschnitt 3 war nicht ganz so aufregend wie die beiden vorherigen. Aber dennoch gibt es im Bauverlauf immer wieder Fragen oder neue Probleme, die geklärt werden müssen. Wir sind froh, dass wir es nun geschafft haben

Nitzsche Deshalb möchten wir alle an diesem Bau Beteiligten danken:

Holzweißig

- Unseren Architekten Herrn Jarsumbeck der mit ruhiger Hand vom Fördermitelantrag bis zum Verwendungsnachweis geplant, geleitet, vermittelt, vorangetrieben, kontrolliert und dokumentiert hat.

Nitzsche

- Den beteiligten Handwerksfirmen, die alle aus der Region und 3 sogar aus Graupa bzw. dem Bereich unserer Gemeinde kommen, mit denen es eine große Freude war, zu arbeiten und die sich auch untereinander vorzüglich ergänzt haben. Es war eigentlich immer gute Stimmung, wenn man auf diese Baustelle kam.

Holzweißig

- Den Institutionen, die diesen Bau finanziell überhaupt erst möglich gemacht haben: Dem LEADER-Regionalmanagement Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bzw. dem Landratsamt so wie unserer Landeskirche auch in Person unseres Baupflegers Herrn Richard Flache.

- Den Mitgliedern der AG Kirchendach, die für den Kirchenvorstand die Details vorberaten und Beschlussvorlagen erarbeitet und mit Arbeitseinsätzen zur Kostensenkung beigetragen haben.

<sup>4</sup> Zitiert nach W. Hoffsummer, Kurzgeschichten IV, Mainz 1991, 164 f.

Nitzsche Wir haben es geschafft mit der Hilfe aller Beteiligten und nicht zuletzt mit Gottes Hilfe, der uns die Kraft gegeben hat und der will, dass in unserer Welt äußerlich und innerlich Gemeinde gebaut wird. Wir haben es geschafft. Halleluja!

**EG 502, 1- Nun danket alle Gottes Barmherzigkeit**

**Orgel / Gemeinde**

**Segnung Konfi-Teamer**

**Gräber /Nitzsche**

Daniel:

Liebe Gemeinde, in diesem Gottesdienst wollen wir 6 junge Menschen unter den Segen unseres Gottes stellen. Denn sie werden in den kommenden zwei Jahren innerhalb unseres Konfirmandenprojektes als Teamerinnen und Teamer unterwegs sein. Sie werden mit unseren Konfis arbeiten, sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg machen, Gott näher kennenzulernen und über Fragen und Themen des Glaubens ins Gespräch zu kommen. Sie werden Vorbilder sein, auch im Glauben. Und sie werden als ehrenamtlich Mitarbeitende neben den Pfarrern und mir Konfirmandenarbeit in und um Pirna maßgeblich mitgestalten. Das ist auch gut so. Denn so wird unsere Arbeit bunt und vielfältig, auch so wird Gemeinde lebendig. Sodass diese Arbeit stets eine vom Heiligen Geist geleitete Arbeit ist, erbitten wir heute den Segen unseres Herrn für diese jungen Menschen.

Burkhard:

Wir hören auf die Worte von Paulus, der über Gemeinde als ein Leib sprach (1. Kor. 12,4-7):

*„4 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. 5 Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. 6 Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. 7 Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“*

Lasst uns um diesen einen Geist und um den Segen dieses einen Geistes, in dem wir alle miteinander vereint sind, beten:

Vater im Himmel, mit vielen Gaben hast du uns alle reich beschenkt. Du willst, dass wir treu füreinander da sind und unsere Gaben zu unserem Wohl und zu deiner Ehre einsetzen. Du hast unseren Teamerinnen und Teamern die Gabe gegeben, anderen Menschen von dir zu erzählen. Segne du ihre Arbeit im Konfirmandenprojekt. Führe sie durch diese Zeit und gib ihnen Freude daran, für die Konfirmandinnen und Konfirmanden da zu sein. Begleite sie in ihrem Denken, Tun und Handeln für unser Konfirmandenprojekt und segne alles, was sie darin tun werden.

Daniel:

Liebe Sarah, liebe Paulina, lieber Paul, lieber Oskar, lieber Maurice und lieber Laurenz,

der Herr segne und behüte euch, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. Amen.

So tut eure ehrenamtliche Arbeit stets mit Freude, bereichert unser Konfirmandenprojekt mit eurer Persönlichkeit und seid für eure Konfis da. DANKE, dass ihr euch dieser Aufgabe stellt.

**SVH 66, 1-3 Geh unter der Gande**

**Orgel / Gemeinde**

Fürbittgebet

Nitzsche /Sprecher

**Fürbittgebet**

- Pfarrer        Gott,  
                  es sind ganz verschiedene Wege,  
                  die wir gehen müssen, um an unser Ziel zu kommen,  
                  Wege, die sich durch unser Leben ziehen.
- Lektor         Weite, enge,  
                  lange, kurze,  
                  angenehme und hindernisreiche,  
                  steil aufsteigende und gefährlich abfallende Wege.  
                  Wie oft müssen wir uns entscheiden,  
                  welchen Weg wir einschlagen sollen!
- Pfarrer         Wir bitten dich,  
                  Gott,  
                  für alle,  
                  die einen langen Weg vor sich haben:  
                  gib ihnen Ausdauer und Durchhaltevermögen,  
                  diesen Weg bis ans Ende zu gehen!
- Lektor         Wir bitten dich für alle,  
                  die einen schönen Weg hinter sich haben:  
                  lass sie dankbar zurückblicken  
                  auf das, was sie unterwegs gesehen und erlebt haben!
- Pfarrer         Wir bitten dich für alle,  
                  die einen schweren Weg vor sich haben:  
                  lass sie den Mut nicht verlieren  
                  und den festen Willen, ihr Ziel zu erreichen!
- Lektor         Wir bitten dich für alle,  
                  die einen gefährlichen Weg hinter sich haben:  
                  lass sie Ruhe finden nach allen Anstrengungen und neue Kraft schöpfen!
- Pfarrer         Wir bitten dich für alle,  
                  die ihren letzten Weg vor sich haben:  
                  hilf ihnen, versöhnt zurück und getrost nach vorn zu schauen  
                  und darauf zu vertrauen, dass du sie erwartest!
- Lektor         Wir bitten dich  
                  für jede und jeden von uns,  
                  welchen Weg auch immer wir vor oder hinter uns haben:  
                  Sei und bleibe bei uns  
                  wie du immer bei uns gewesen bist,  
                  vom ersten bis zum letzten Schritt!

Abkündigungen

Nitzsche

**EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott****Orgel / Gemeinde**

## **Segen**

Gott mit seiner milden Hand,  
der gebe dir, was du brauchst.  
Gott mit seiner milden Hand,  
der geleite dich durch deine Zeit.  
Gott mit seiner milden Hand,  
der trage und bewahre dich.

So segne und behüte dich der liebevolle und lebendige Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

## **Orgelnachspiel**



